

DER TRAFÖ

HERAUSGEBER:
BPO DER SED

26

19. JAHRGANG

12. JULI 1967

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“



Glückwunsch dem Quartalsieger

Das achtköpfige Kollektiv der Brigade Hering (Trennschalter) aus dem F-Betrieb wurde im II. Quartal Sieger im sozialistischen Wettbewerb.

Unser Foto zeigt die Montageschlosser Fred Weise, Jens-Volker Dreusicke und Peter Hank (v. l. n. r.) mit ihrem Brigadier Günter Hering (2. v. r.) bei der Montage eines Klapptrenners 220 kV.



Werkdirektor Genosse Helmut Wunderlich in einem TRAFÖ-Interview:

Wir besitzen die Kraft, den Plan zu erfüllen!

Genosse Helmut Wunderlich, der ab 1. Juli 1967 die Leitung unseres Werkes übernommen hat, gewährte der Redaktion Presse/Funk ein Interview, dessen Wortlaut wir nachstehend veröffentlichen.

TRAFÖ: Genosse Wunderlich, Sie haben am 1. Juli das Transformatorwerk als Werkdirektor übernommen. Welche Eindrücke haben Sie in den ersten Tagen gewonnen?

Genosse Wunderlich: Die ersten Eindrücke habe ich mir über die Menschen dieses Werkes verschafft. Sie sind es doch, mit denen alle Aufgaben gelöst werden müssen. Von ihrem Bewußtsein und von ihrer Qualifikation hängt alles ab.

Ich kann heute schon sagen, daß die Werktätigen des TRO sehr aufgeschlossen sind. Überall wurde der Wunsch sichtbar, den Plan unter allen Umständen zu erfüllen und aus den Schulden gegenüber unserem Staat herauszukommen. Dabei gilt es aber, zunächst einige ideologische Fragen zu klären, damit wir in diesem Kampf einen gemeinsamen Ausgangspunkt und eine klare Zielstellung haben.

Zum Beispiel muß die Staatsplandisziplin in allen Betriebsabteilungen wesentlich erhöht werden, da nur so eine vertragsgerechte Produktion möglich ist. Die Operativpläne müssen über dem Staatsplan liegen, damit eine Sicherheit für die un-

dingte Erfüllung des Staatsplanes geschaffen wird.

Grundsätzlich muß sich hier im Werk auch die Einstellung zum Exportplan ändern. Das Ansehen der DDR erfordert einfach, daß die Exportpläne termin- und qualitätsgerecht erfüllt werden. Wenn erforderlich, auch vorrangig.

Für die Qualitätsarbeit und das System der fehlerfreien Arbeit müssen wir — beginnend in der Verwaltung bis zur Produktion — neue Maßstäbe setzen. Wenn man bedenkt, daß im ersten Halbjahr bereits die Ausschußkosten verbraucht wurden, die für das gesamte Jahr geplant waren, erkennt man, wie dringend das ist.

Es macht sich notwendig, daß die gesellschaftlichen Organisationen und die staatlichen Leiter noch eine breite Überzeugungsarbeit zur Schaffung einer richtigen Ausgangsbasis für die Führung des sozialistischen Wettbewerbes leisten.

TRAFÖ: Unser Werk stand in den letzten Jahren wegen einer ungenügenden wissenschaftlichen Leitungstätigkeit oftmals zur Kritik. Wie schätzen Sie die bisherige Leitungstätigkeit ein?

Genosse Wunderlich: Ich habe mit den Direktoren und Betriebsleitern und auch in der Parteileitung einige Aufgaben beraten, wie wir die Leitungstätigkeit verbessern werden. Selbstverständlich muß ein solch

großes Werk straff und diszipliniert geleitet werden, und zwar auf der Grundlage exakter wissenschaftlicher Unterlagen und Leitungsmethoden. Die Entfaltung der Masseninitiative und die Einbeziehung aller Werktätigen in die Lösung der Aufgaben muß zur Hauptmethode aller Leiter werden. Dabei sollten sie sich auf die Mitglieder der Partei, der Gewerkschaft, der FDJ und die anderen gesellschaftlichen Kräfte stützen.

Die Hauptschwäche der bisherigen Leitungstätigkeit ist meines Erachtens die ungenügende Konsequenz bei der Durchsetzung der gestellten Aufgaben durch verschiedene Leiter und die unzureichende Koordinierung der Plan- und Kooperationsaufgaben innerhalb des Werkes.

TRAFÖ: Sind Sie der Meinung, daß mit dem Werkkollektiv das TRO aus einem Schuldner wieder zu einem gewinnbringenden Betrieb gemacht werden kann?

Genosse Wunderlich: Nach ersten Beratungen mit verschiedenen Kollektiven bin ich fest davon überzeugt, daß der Plan der Warenproduktion, der Exportplan und der Umsatzplan ohne wesentliche Vertragsrückstände erfüllt werden. Über die Erfüllung des Gewinnplanes und die Senkung der Selbstkosten wird es notwendig sein, etwas später zu sprechen, da hierzu einige kritische Bemerkungen erforderlich sind.

Frohe Stimmung in Prennden

131 Mädchen und Jungen verbringen gegenwärtig im ersten Durchgang unseres Kinderferienlagers in Prennden gemeinsam mit 30 Kindern aus Prag frohe Ferientage. Ein buntes, vielseitiges Programm wird den Kindern geboten und läßt keine Langeweile aufkommen.

Während für die tschechischen Freunde ein Berlinbesuch vorgesehen ist, werden die TRO-Kinder Bernau und die nähere Umgebung kennenlernen.

Lesen Sie dazu auch unseren Beitrag auf Seite 7 „Zur Exkursion in die Pionierrepublik ‚Wilhelm Pieck‘“.

Grüße aus Blanik

Die 30 Kinder von Eltern unseres Werkes, die gegenwärtig ihre Ferien im Pionierlager Blanik in der CSSR verbringen, lassen über uns mitteilen, daß sie gut angekommen sind und bereits sehr interessante Tage verlebt haben.

Wir rufen unsere Ferienkinder

„Wer ist der beste Kinderjournalist?“ Unter diesem Motto startet die Redaktion Presse/Funk ein Preisausschreiben. Wir erwarten von euch auf 30 Zeilen das schönste Ferienerlebnis. Die besten Einsendungen werden im TRAFÖ veröffentlicht und honoriert.

Für den ersten Durchgang ist Ein-sendeschluß Donnerstag, der 13. Juli. Organisiert mit den Gruppenleitern, daß die Arbeiten geschlossen an unsere Redaktion gesandt werden.

Vom Elan der Jugend war

Sie meinen, das sei übertrieben? Dem ist keineswegs so. Zu dieser Meinung kamen wir über die am 1. Juli stattgefundene Aussprache mit jungen Neuerern, die im Rahmen der Woche der Jugend und Sportler durchgeführt wurde. Es ging dabei um die Rechenschaftslegungen der staatlichen Leiter über die in ihrem Bereich erzielten Ergebnisse in der Jugendpolitik.

Im voraus gesagt, an der Bereitschaft unserer jungen TROjaner zweifeln wir nicht im geringsten. Uns geht es um etwas ganz anderes. Immerhin sind in unserem Werk über 900 Jugendliche bis zu 26 Jahren beschäftigt, von denen sich der bescheidene Teil von 177 im vergangenen Jahr an der Neuererarbeit beteiligte. Auch hier wäre die Beteiligung weitaus größer, wenn die Arbeit mit den Jugendlichen für jeden staatlichen Leiter, angefangen vom Meister über Abteilungsleiter, Hauptabteilungsleiter bis zum Betriebsleiter, schon zu einem Bedürfnis geworden wäre. Die Beratung zeigte das mit aller Deutlichkeit.

Einem staatlichen Leiter, dem es Ernst ist mit der Jugendarbeit, der wird ständig mit seinen jungen Arbeitern und der jungen Intelligenz eng zusammenarbeiten. Er wird auch kontrollieren, wie seine Leiter sich um die Jugendlichen kümmern. Er wird sich ständig bei ihnen informieren, sie mit den Schwerpunktaufgaben vertraut machen und für sie daraus konkrete Aufgabenstellungen ableiten und übertragen. Aber hier zeigt sich, wie vieles bei uns formal durchgeführt wird.

Welchem staatlichen Leiter hätte es eigentlich etwas ausgemacht, nach Bekanntwerden des Termins seine jungen Neuerer zusammenzufassen, ihnen über Sinn und Zweck der Aussprache Auskunft zu geben und gemeinsam darüber zu beraten, mit welchen Verpflichtungen und Problemen sie in die Aussprache gehen?

Ohne Zweifel wären dann die Jugendlichen orientiert in diese Aussprache gegangen. Noch besser wäre es gewesen, wenn er mit seinen Jugendlichen gemeinsam an dieser Aussprache teilgenommen hätte. Sicherlich wäre er als staatlicher Leiter in den Augen seiner jungen Neuerer gestiegen, die Achtung wäre gewachsen, das Vertrauen hätte sich gefestigt. Aber das setzt natürlich einen völlig anderen Arbeitsstil voraus.

Von den 80 geladenen Neuerern waren ganze 14 anwesend. Dabei kamen die Jugendlichen noch völlig unvorbereitet zu dieser Aussprache und waren in Unkenntnis gelassen worden über das, was diskutiert werden sollte.

Man braucht sich wirklich nicht zu wundern, wenn bei unseren jungen Neuerern völlig das Interesse am Mitplanen, Mitverantworten und Mitregieren erlahmt. Aber das Gegenteil sollten wir doch erreichen.

Ohne Zweifel haben uns unsere jungen Menschen eine ganze Menge zu sagen. Einzige Schlussfolgerung kann deshalb nur sein, diese Aussprache noch einmal besser vorzubereiten und zu wiederholen.

Detlef Degner, Heinz Schulz

nichts zu spüren



Dreiseitiges Kernschichten in Rummelsburg nicht gefragt?

In Berlin auf der Bezirksmesse und in Leipzig auf der Zentralen Messe der Meister von Morgen wurde diese Vorrichtung ausgezeichnet. In der Fachzeitschrift IRO wurde darüber geschrieben. Nur im Betriebsteil Rummelsburg findet dieses Exponat keine Anerkennung und wird nicht angewendet.

Der FDJ-Kontrollposten stellt die Fragen:

1. Es war vorgesehen, damit die Arbeit der Schichterrinnen zu erleichtern. Ist das nicht mehr nötig?
2. Was meinen die verantwortlichen Kollegen in R dazu?
3. Wie ist die Meinung des Neuerers und Technologen Kollegen Lindner dazu?

Der FDJ-Kontrollposten erwartet darauf eine erschöpfende Antwort!
Jörg Luckow, FDJ-Leitung

TRAFO-Pressesfest-Nachlese

in Wort
und Bild

Unser V. „TRAFO“-Pressesfest gehört nunmehr der Vergangenheit an, und wir können heute



Das Tanzbein wurde geschwungen am Sonntagnachmittag im Klubhausgarten. Ob die kleine Blondine auch ein Tänzchen wagen möchte?

einschätzen: Hunderte TROjaner haben auf den verschiedensten Veranstaltungen frohe Stunden verlebt. Ob zum Sommerfest der TRO-Veteranen, beim Ball der Neuerer oder bei den Veranstaltungen am Wahlsonntag, überall sah man zufriedene Gesichter.

Die Skat- und Schachmeisterschaften hatten ein gutes Echo gefunden. 48 Kollegen bewarben sich um den Siegeslorbeer beim königlichen Spiel, und 32 Reizer zählten beim Skat die Punkte und hofften auf Preise.

Helles Kinderlachen erklang am Sonntagnachmittag im Klubhaus, als Kasperle mit seinen Getreuen die Kleinsten herzlich begrüßte. Vor etwa 200 Kindern brachten die Puppenspieler aus dem Haus der Jungen Pioniere „German Titow“ in Lichtenberg ein lustiges Programm.

Einen Einblick in die Arbeit unserer Schauspieler und die Gestaltung der Theaterpläne vermittelte das Gespräch des sozialistischen Kollektivs Mr mit Schauspielern der Volksbühne und des Maxim Gorki Theaters.

Im Verlauf der zweistündigen Unterhaltung brachten beide Seiten — Künstler und Arbeiter — ihre Bereitschaft zur engeren Zusammenarbeit zum Ausdruck. Das Ergebnis war ein von den theaterinteressierten Kollegen abgeschlossenes Theateranrecht.

Der von der Redaktion Presse/

Funk durchgeführte „Tag der offenen Tür“ und das „Rendezvous mit Psi“ waren nicht nur für die Besucher und Teilnehmer interessant, sondern vermittelten auch uns Redakteuren wichtige Hinweise und Anregungen. Man kann also sagen, es gab gute Treffer zum V. TRAFO-Pressesfest.

Das Festkomitee möchte allen

Kollegen, die das Pressesfest vorbereiten halfen und sich während der Veranstaltungen zur Verfügung stellten, für ihre Bereitschaft herzlich danken. Eine besondere Anerkennung gilt den Mitarbeitern der Küche und der Verkaufsstelle, die am Sonntag um das leibliche Wohl der Pressesfestbesucher bemüht waren.



AUFMERKSAM UND GESPANNT verfolgt Kollege Wachsmuth (links) ehemaliger Vorsitzender der Sektion Schach der TSG Oberschöneweide jeden Zug seines Gegners. Diese beiden Schachpartner gehörten zu 48 Kollegen, die während des Pressesfestes um die Preise kämpften.

7. Um die ökonomische Situation unseres Werkes zu verbessern, ist eine radikale Änderung in der politischen Führungsarbeit der APO Produktion und Vertrieb (3), Technik (4) und Ökonomie (8) erforderlich. Das heißt für die

— APO 8: Auf der Grundlage einer besseren ideologischen Arbeit im ökonomischen Bereich ist ein ökonomisches Grundsatzprogramm zu erarbeiten, in dem insbesondere die Voraussetzungen zur Entwicklung eines kostenbezogenen Denkens auf allen Ebenen im Werk, insbesondere aber in den produktionsvorbereitenden Abteilungen, dargestellt werden.

Verantwortlich: APO-Leitung

— APO 4: Die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsorganisation erfordert die breite Anwendung des Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung in der Produktion, im Transport und Lagerwesen.

Die Genossen der APO-Leitung haben mit den Genossen der Abteilung Arbeitsstudium/Arbeitsnormung die politisch-ideologischen Grundfragen, wie sie der VII. Parteitag gestellt hat, zu klären, Schwerpunkte festzulegen und eine Konzeption von den verantwortlichen Leitern erarbeiten zu lassen, auf deren Grundlage das Arbeitsstudium in unserem Werk helfen wird, Kosten zu senken und eine rationale Organisation durchzusetzen.

Verantwortlich: APO-Leitung

Beschluß

der Parteioorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ zur Auswertung des VII. Parteitages der SED im Jahre 1967

Der Beschluß des VII. Parteitages, die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu schaffen, stellt an die Partei neue und große Anforderungen. Das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus wird charakterisiert durch ein hohes Niveau und rasches Wachstumstempo der Produktivkräfte, durch neue Aufgaben bei der Entwicklung unseres Staates, der Wissenschaft, der Wirtschaft, Bildung und Kultur.

Für die Parteioorganisation unseres Werkes kommt es jetzt darauf an, in enger Gemeinschaftsarbeit mit allen gesellschaftlichen Organisationen, mit allen Werktätigen, die Beschlüsse des VII. Parteitages gründlich auszuwerten und konsequent zu verwirklichen. Die Ergebnisse unserer politischen Arbeit müssen in der breiten Wettbewerbsinitiative aller Werktätigen des VEB TRO zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, für die Erfüllung der Planaufgaben, ihren sichtbaren Ausdruck finden. Damit unser Betrieb seinen Verpflichtungen gegenüber der Volkswirtschaft gerecht wird, ist die Durchsetzung der führenden Rolle der Parteioorganisation in allen Bereichen unseres Werkes konsequent zu verwirklichen und eine solche Denk- und Arbeitsweise bei allen Leitern und Werktätigen zu entwickeln, daß wirksame Veränderungen im Betrieb erreicht werden.

— APO 3: Die APO-Leitung hat gegenüber ihren verantwortlichen Direktoren durchzusetzen, daß Grundsätze erarbeitet und verbindlich erklärt werden, auf deren Grundlage die innerbetriebliche Kooperation so gestaltet wird, daß eine exakte Vertragserfüllung gewährleistet ist. Die politisch-ideologische Führungsarbeit muß sich hierbei auf die Überwindung des Resortgeistes und damit auf den Abbau bzw. auf Vermeidung von Überplanbeständen konzentrieren.

Verantwortlich: APO-Leitung

8. Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wird unter der Losung: „Rationeller produzieren für Dich, für Deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat“ mit der gesamten Belegschaft weitergeführt. Die konkreten Aufgaben dazu sind in der Wettbewerbskonzeption des Werkes und der Bereiche festgelegt.

Zur Gewährleistung der Erfüllung der durchgängigen 5-Tage-Arbeitswoche und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen kommt es jedoch darauf an, daß die Partei- und Gewerkschaftsorganisation politisch-ideologisch sichern, daß durch eine hohe Disziplin und Arbeitsmoral in den verbleibenden 5 Arbeitstagen pro Woche der gleiche bzw. höhere Produktionsausstoß gewährleistet wird.

Verantwortlich: Jeder Genosse

Für unsere Betriebsparteiorganisation ergeben sich folgende Maßnahmen:

1. Alle Mitglieder und Kandidaten studieren die Materialien und Beschlüsse des VII. Parteitages intensiv und verbessern ihre persönliche politische und fachliche Arbeit.

Partei ergreifen für den Sozialismus, darauf kommt es an. Das erfordert, daß sich alle Genosseninnen und Genossen zum Vorbild in der Arbeit entwickeln, sich an die Spitze im sozialistischen Wettbewerb, in den sozialistischen Kollektiven und in den sozialistischen Gemeinschaften stellen und ein enges Vertrauensverhältnis zu ihren parteilosen Kollegen entwickeln, um die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen.

Verantwortlich: APO-Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren

2. In den Parteigruppen- und APO-Mitgliederversammlungen ist die Erziehung aller Mitglieder und Kandidaten stärker als bisher zu verwirklichen. Der Rechenschaftslegung und Berichterstattung zur Erfüllung von Parteaufträgen sowie der Einbeziehung aller Genossen in die Vorbereitung von Versammlungen ist von den Parteileitungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Verantwortlich: APO-Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren

3. Ausgehend von der zentralen Parteileitung konzentrieren alle APO-Leitungen und Parteigruppenorganisatoren die ideologische Arbeit auf die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1967. Dazu ist notwendig, daß in allen Leitungen und Parteigruppen nicht nur über Männer und Schwächen diskutiert wird, sondern konkret Veränderungen in

Angriff genommen werden. Hierzu haben die Parteileitung und APO-Leitungen ab sofort zu den verschiedensten politischen und technisch-ökonomischen Schwerpunkten konkret abreichbare Parteaufträge zu erteilen. Diese Aufträge sind in den Mitgliederversammlungen der APO zu beschließen.

Verantwortlich: APO-Leitungen

4. Zur Durchsetzung der führenden Rolle der Partei in allen Bereichen unseres Werkes, zur Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation ist ein Perspektivprogramm zur Arbeit, zur Entwicklung und zum Einsatz der Parteikader sowie zur Stärkung der Reihen der Parteiorganisation zu erarbeiten. Für das Perspektivprogramm ist eine Analyse des Bewußtseinsstandes zu erarbeiten.

Durch zielgerichtete Zusammenarbeit mit den besten parteilosen Kolleginnen und Kollegen stellen wir uns die Aufgabe, bis zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 20 Kolleginnen und Kollegen als Kandidat für unsere Partei zu gewinnen. Dazu ist notwendig, daß alle Genossen in den gesellschaftlichen Organisationen ständig für die Erfüllung der Parteibeschlüsse kämpfen und die Arbeit zur klassenmäßigen Erziehung verstärken.

Die Initiative aller gesellschaftlichen Organisationen ist durch die Arbeit der Parteimitglieder auf die Schwerpunkte des Betriebes zu lenken.

Verantwortlich: BPO-Leitung, APO-Leitungen, alle Genossen in den gesellschaftlichen Organisationen

5. Die APO Transformator-, Stufenschalter- und Wandlerbau (1 + 7), Schalterbau (2) und Technik (4) konzentrieren ihre politische-ideologische Führungsarbeit darauf, daß die vorhandenen Kapazitäten in Forschung und Entwicklung, Labors, Konstruktion und Technologie auf die strukturbestimmenden Erzeugnisse orientiert werden. Im Mittelpunkt steht hierbei die Überwindung jeglicher Mittelmäßigkeit.

Dazu ist notwendig, allen Beschäftigten dieser Bereiche Klarheit darüber zu geben, wie die Aufgaben gelöst werden müssen und mit welchem ökonomischen Nutzen sie zu realisieren sind.

Schwerpunkte der Konzentration sind:

- D3AF6 220 kV — 15 GVA
380 kV — 25 GVA
mit nur noch 2 bzw. 4 Doppelschaltköpfen pro Pol.
- Stufenschalter neuer Bauart — Anwendung des Baukastenprinzips.
- Verkürzung der Durchlaufzeiten bei Großtransformatoren

Verantwortlich: APO-Leitungen

6. Um die Aufgaben der komplexen sozialistischen Rationalisierung zu erfüllen, konzentriert die Parteileitung und die APO-Leitungen ihre Parteikontrolle gegenüber den verantwortlichen Wirtschaftskadern darauf, daß auf der Grundlage der vorliegenden Rationalisierungskonzeption solche Aufgaben verwirklicht werden, die 1967/68 plan- und produktionswirksam werden.

Das bedeutet z. B. für die APO zentrale Vorwerkstätten (10), Schalterbau (2) sowie ökonomischer Bereich (8), sich auf folgende Maßnahmen zu orientieren:

- APO 10: Sicherung der benötigten Kapazität für die

Erhöhung der Warenproduktion im Schalterbau 1968 durch exakte Kapazitätsplanung auf der Grundlage der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsorganisation, der kontinuierlichen Schichtauslastung im Zweischichtsystem und der Verringerung des Ausschuß- und Nacharbeitensaufwandes. Diese Aufgabe muß mit Unterstützung der APO 1 und 2 realisiert werden.

— APO 2: Erweiterung der Kapazität in der Epoxydharzhalle, zweckmäßige Planung, Ausnutzung der vorhandenen Lagerflächen und ökonomische Gestaltung der Montagearbeitsplätze.

— APO 8: Rationalisierung der Planungs-, Leitungs- und Verwaltungsarbeit unter dem Gesichtspunkt der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung.

Außerdem kontrolliert die zentrale Parteileitung gemeinsam mit der APO Ökonomischer Bereich die ökonomische Durchrechnung der Rationalisierungskonzeption.

Verantwortlich: Parteileitung, APO-Leitungen

Der Wettergott hat es gut gemeint



am Sonntag, dem 2. Juli, zum 5. „TRAFO“-Pressefest. Ein schattiges Plätzchen war im Klubhausgarten sehr begehrt, denn wer wollte schon bei 40 Grad in der Sonne braten?



Beschluß

der Parteiorganisation
des VEB Transformatorenwerks
„Karl Liebknecht“
zur Auswertung des VII. Parteitages
der SED im Jahre 1967

Manches Lob im Brigadetagebuch



spricht für die Mitglieder der Transportbrigade in Niederschönhausen, die eine vorbildliche Ordnung und Sauberkeit in die Lagerhaltung gebracht haben.

9. Zur Lösung der vorstehend genannten Aufgaben ist die massenpolitische Arbeit der Parteiorganisation entscheidend zu verbessern.

Es sind deshalb solche bewährten Methoden wie persönliche Gespräche, öffentliche Parteigruppenversammlungen, die Arbeit mit den Wandzeitungen, differenzierte Aussprachen mit Frauen und Jugendlichen mit neuen Formen, wie Lektorsveranstaltungen und Foren durch APO-Leitungen und durch zentrale Partelleitung zur Klärung der politischen und ökonomischen Grundfragen zu nutzen.

Die anderen gesellschaftlichen Organisationen werden durch monatliche Abstimmung der Schwerpunkt Aufgaben in das System der massenpolitischen Arbeit einbezogen.

Betriebsstark und Betriebszeitung ergänzen dieses System. Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des Zentralkomitees ist der Plan der massenpolitischen Arbeit auszuarbeiten.

Auf der Grundlage dieses Beschlusses haben alle APO-Leitungen bis 15. Juli 1967 ihre konkreten Aufgabenstellungen zu erarbeiten, in den Parteigruppen zu diskutieren und in den Mitgliederversammlungen im Juli zu beschließen.

**Alles für die Deutsche Demokratische Republik —
alles für unser sozialistisches Vaterland.**

**Erholsame Tage
für 160 Kinder
im Ferienlager Prenden**

Zur Exkursion in die

Kennen Sie Prenden, diesen kleinen Ort am Rande der Schorfheide, wenige Kilometer von Bernau entfernt? Ich habe dieses Dorf in der vergangenen Woche zum ersten Male kennengelernt. Hier liegt auf einem sanft ansteigenden Hügel, mitten in einem Kiefernwald, unser Kinderferienlager. Von oben blickt man hinab auf den Bauernsee, wo sich die Mädel und Jungen bei schönem Wetter im Wasser tummeln können.

Was erwartet unsere Kinder, die hier einige Wochen ihrer Schullerferien verbringen? Darüber unterhielten wir uns mit dem Lagerleiter, mit Gruppenleitern und den Kindern selbst. Das Fazit: Hier ist es prima.

Genosse Heinz Albrecht ist der „Chef“ der gesamten Truppe, die sich eine gute Betreuung der Kinder zum Ziel gestellt hat.

„Wenn die Kinder Ferien haben, wollen sie natürlich viel an der frischen Luft sein“, meint Genosse Albrecht. „Deshalb ist auch vorgesehen, daß viel gewandert und, wenn es das Wetter zuläßt, gebadet wird.“

Viel frische Luft und körperliche Betätigung ist die Devise. „Wir haben schon in den ersten Tagen Volleyball, Federball und Tischtennis zu spielen angefangen“, erzählt uns Martin Koza, im Lager verantwortlich für die sportliche Betreuung der Kinder.

„Natürlich findet das Fußballspielen besonderen Anklang bei den Jungen. Deshalb wurde bereits gegen die Freunde aus Prag gespielt, und traditionsgemäß kommt es wieder zu einem Vergleich mit der Prenderer Mannschaft.“

Aber auch gewandert wird. Die Gruppen werden die nähere Umgebung von Bernau kennenlernen, das Heimatmuseum und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten dieser alten Stadt besichtigen. Höhepunkt aber wird die Exkursion zur Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“ am



DAS MACHT SPASS, sich mit dem Karussell im Kreise zu drehen. Viele Beschäftigungsmöglichkeiten haben die Kinder hier in Prenden, so daß wirklich keine Langeweile aufzukommen braucht.



EINEN KLEINEN TIERPARK haben Claudia, Jenny, Ditte und die anderen Mädchen aus der jüngsten Gruppe mit ihrer Betreuerin Frau Ilse Albrecht vor dem Bungalow angelegt. An einem Regentag wurden aus Plasteline kleine Tiere gefertigt, und als die Sonne die Kinder wieder ins Freie lockte, verschönerte man sich der Eingang an dem bunten Häuschen.

Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“

Bogensee. Mit dem Dampfer geht es von Marienwerder zum Werbellinsee, wo die Kinder in der Pionierrepublik ein Kulturprogramm mit einem sowjetischen Ensemble erwartet.

Wer nicht baden geht, wie vertreibt der sich die Zeit?

Kollegin Ilse Albrecht ist Gruppenleiterin bei den Kleinsten. Als es regnete, holte sie Plasteline hervor, und mit ihren geschickten Händen bastelten die achtjährigen Mädchen die verschiedensten Tiere. Als sie die Sonne wieder ins Freie lockte, sammelten sie Moos, suchten Tannenzapfen und legten vor ihrem

bunten Bungalow einen kleinen Tierpark an.

Kollegin Hannelore Zander nahm ihre Mädchen bei der Hand und begab sich ins Bastelzimmer. Hier wurden die Tuschkästen hervorgeholt und kleine Eierbecher angemalt. Allen machte es sehr viel Spaß, und das große Rätselraten begann, wer wohl die schönsten Blumen gemalt habe.

Wenn es nun regnet?

Wenn die Sonne scheint und so recht zum Wandern einlädt, macht die Betreuung der Kinder für die Gruppenleiter keine Schwierigkeiten. Was ist aber, wenn der Regen an die Fenster trommelt?

Genosse Heinz Albrecht hat als Lagerleiter vorgesorgt. Wenn das Wetter einen Aufenthalt im Freien unmöglich macht, zieht man sich in einen der Aufenthaltsräume zurück. Interessierst du dich für elektrische Anlagen? Bitte schön, Elektrobaukästen stehen zur Verfügung. Wer lieber mit Holz und Säge umgehen möchte, hat die Möglichkeit, sich mit der Laubsäge zu beschäftigen. Oder wie wäre es mit einem Tischtennisturnier um die Lagermeisterschaft? Und unsere Kleinen werden sicher gern zum Zeichenblock und Tuschkasten oder zur Plasteline greifen. Wir gewannen bei unserem Rundgang den Eindruck, bei jedem Weiter ist für Abwechslung gesorgt.

Neben dem Berlinerisch klingt dem Besucher auch fremdes Stimmengewirr an das Ohr. Gemeinsam mit unseren Mädchen und Jungen verbringen 30 Kinder aus Prag ihre Ferien hier. Sie sind das erste Mal in der Deutschen Demokratischen Republik und möchten natürlich auch etwas von unserer Heimat kennenlernen.

Mit Prager Gästen nach Berlin

„Was ist für unsere tschechischen Freunde vorgesehen?“ fragten wir Martin Koza. „Wir haben vor, mit unseren Gästen einen Berlin-Besuch zu organisieren. Sie müssen doch unbedingt unsere Hauptstadt sehen. Und wer in Berlin ist, muß natürlich den Tierpark besichtigen. Das ist für jeden ein Erlebnis, deshalb geht's auch in das Reich von Prof. Dathe.“

Vielfältig und bunt ist das Programm, was die Kinder in den zweieinhalb Wochen erwartet. Die Lagerleitung mit Genossen Heinz Albrecht an der Spitze, die Gruppenleiterinnen Ingeborg Rademacher, Ilse Albrecht, Hannelore Zander und wie sie alle heißen, sind voll von Ideen, um den Kindern angenehme und frohe Ferientage zu beschern. Wir wissen unsere Mädel und Jungen bei ihnen in guten Händen. Das bestätigten auch die Kinder selbst, mit denen wir uns unterhielten.

Viele Grüße an Mutti und Vati

Und damit wir es nicht vergessen: **Alle Kinder haben uns viele liebe Grüße an ihre Eltern aufgetragen, die wir auf diesem Wege weitervermitteln möchten.**

Der TRAFO wird in den nächsten Wochen ständig über unser Ferienlager berichten. Aber nicht nur die Reporter werden zu Worte kommen, sondern auch die Kinder selbst. In unserem Preisausschreiben „Wer ist der beste Kinderjournalist?“ werden wir die schönsten Ferienerlebnisse im TRAFO veröffentlichen. Wir hoffen, recht viele Einsendungen zu erhalten, um unseren Lesern ein buntes Bild vom Treiben in Prenden vermitteln zu können.

Karl-Heinz Walther



Nr. 26 19. Jahrgang

Wir berichten aus dem Berliner Kulturleben:

Kabale und Liebe

in der Volksbühne
neu inszeniert

Wir gratulieren

Zur Geburt eines Mädchens herzlichen Glückwunsch der Kollegin Waltraud Berndt, Swi, und zur Geburt eines Jungen der Kollegin Gerda Weber, PME. Beiden Muttis und ihren Sprößlingen wünschen wir alles Gute.

Weiterhin alles Gute

Als Alters- und Invalidenrentner verließen in den letzten Wochen folgende Kolleginnen und Kollegen unser Werk:

Irene Brunzel, WV/Kh; Marie Nack, WV; Walter Hustig, FTV; Franz Lange, LO; Hans Lehmann, Gtra; Georg Kolrep, NTV; Alfred Brumsch, Mtr; Walter Piplak, RTV; Walter Hohendorf, TL; Wilhelm Klein, KTF.

Wir wünschen allen aus unserem Werk ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen einen geruhsamen Lebensabend.

Am 23. Juni 1967 verstarb unser Kollege

Willy Zielke
aus der Abteilung LWS im Alter von 71 Jahren.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Seit etwa zehn Jahren wurde es auf den Berliner Bühnen nicht mehr aufgeführt — Schillers bürgerliches Trauerspiel, in dem er vor dem Hintergrund der feudalen Despotie im Deutschland des 18. Jahrhunderts ein profiliertes Bild seiner Zeit entwirft. Wenn die Volksbühne dieses Stück jetzt spielt, wird sie damit vielen neu herangewachsenen Theaterbesuchern in Berlin einen Wunsch erfüllen, aber auch zahlreichen Angehörigen der älteren Generation, die erst jetzt Zugang zum Theater gefunden haben, die Bekanntschaft mit einem großen Werk deutscher Dramatik ermöglichen.

Die Geschichte der Musikantenochter Luise und des jungen Adligen Ferdinand, deren Liebe durch ein Intrigenspiel zerstört wird und mit dem tragischen Tod beider endet, erzählen in der Inszenierung von Hans Joachim Martens hervorragend bewährte und auch junge Mitglieder des Volksbühnenensembles.

Das Liebespaar verkörpern Hildegard Alex und Werner Tietze, Vater und Mutter des Mädchens werden von Harry Hindemith und Marion van de Kamp dargestellt. Den Präsidenten von Walter spielt Helmut Straßburger, seinen Sekretär Wurm stellt Armin Mueller-Stahl dar, und Wilfried Ortmann bzw. Werner Ehrlicher sehen wir in der Rolle des Hofmarschalls von Kalb. Die Lady

Milford spielt Ruth Glöss, weitere Darsteller sind Karin Ugowski und Heinz Scholz.

Die Volksbühnen-Aufführung fand beim Publikum herzliche Aufnahme, man sparte nicht mit Szenenbeifall, und die Aussage der Inszenierung wurde verstanden. Denn mag die Geschichte, die da erzählt wird, auch

schon zweihundert Jahre alt sein, veraltet ist sie deshalb nicht, weil die Frage, unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen die Liebe, das Glück ungestört wachsen können, von jeder Generation neu beantwortet werden muß.

Schillers Drama ist deshalb auch für uns heute produktiv, weil wir nicht nur die subjektiven, sondern auch die objektiven Beweggründe für die Taten und Unterlassungen der handelnden Figuren entschlüsseln können und weil wir uns durch dieses Wissen in die Lage versetzt haben, eine Gesellschaft zu errichten, in der die Tragik einer Luise und eines Ferdinands prinzipiell unmöglich ist.



In der Neuinszenierung spielen Nationalpreisträger Harry Hindemith den Miller und Hildegard Alex die Luise

Rätsellecke

Waagrecht: 1., 4. und 8. Beweis unserer Qualitätsarbeit, 12. Preisgrenze, 15. Wurm, 16. Begründer der Sowjetunion, 17. Lügenmeldung, Schwimmvogel, 18. Aufenthalt nachweis, 20. alte Silbermünze, 21. sehr kalt, 22. Eiland, 24. deutscher Komponist der Gegenwart, 26. gültiger Zuspruch, 27. Gemeinde im Kreis Lobenstein, 29. Gewürzpflanze, 31. fehlerhafter Hohlraum in Gußstücken, 38. gezogener Wechsel, 39. Wett-einrichtung, 41. Landschaft im alten Unterägypten, 43. Oper von Verdi, 46. Südfucht, 48. Eisenbahngüterwagen, 49. Künstlergehalt, 52. Gemeinde bei Leipzig, 54. Froschlurch, 55. Schweizer Freiheitsheld, 56. kurze Sporthose, 59. weibl. Vorname, 62. Zeitgeschmack, 64. eine der Sporaden, 67. Verpackungsgewicht, 68. durchschnittl. Ablauf der Witterung, 69. Sportmannschaft, 70. Gestein, 72. Möbelpflüsch, 74. afrik. Lilien-gewächs, 76. oberitalienische Weinstadt, 78. Zierstrauch, 80. Krokusart, 83. Stamm des Hirschgeweihes, 86. Nachricht, Anzeige, 87. Haushaltsaufschlag, 90. Handwerksgenossenschaft in der UdSSR, 91. ital. Geigenbauerfamilie, 92. weibl. Vorname (Koseform), 93. Schauspieler aus Film und Fernsehen, 94. Zeitmaß, 95. Gartenblume, 96. Ausweglosigkeit, 97. Nebenraum, Zubehör, 98. links, munter, 99. Vorderseite eines Blattes, 100. Schlingpflanze.

Senkrecht: 1. Vorsitzender des DTSB, 2. schmaler Wasserablauf im Watt, 3. Zweiglein, 4. Truppenspitze, Anfang, 5. Warnrufe, 6. Raum im niedersächs. Bauernhaus, 7. erhöhter Platz, 8. Weinsorte, 9. wbl. Vorname, 10. heiße Springquelle, 11. schmaler Durchlaß, 12. Körper, 13. Ausstellung unserer Erzeugnisse, 14. Stadt in Ungarn, 19. geringwert. Gold- oder Silberlegierung, 23. unser Werk besitzt es, 25. Urlaubsort im Harz, 28. Gesamtheit der geistig Schaffenden, 30. Titelgestalt bei Borodin, 32. folglich, 34. Teil der Geige, 36. Ansprache, 39. Trinkspruch, 40. Berg in Palästina, 42. Hafenstadt in Algerien, 44. Nebenfluß der Rhone, 45. An-

gehöriger eines Volkes in Hinterindien, 47. Habe, 48. Windschatten, 50. kleinstes Teilchen der Materie, 51. Uferzone des Amazonenstroms, 53. Tauchervogel, 57. Schall, Klang, 58. Weltraumkörper, 60. Papierzählmaß, 61. vorbildlicher und ausgezeichneter Arbeiter, 62. hoher Staatsmann, 63. Schachfigur, 65. Gutachten, Zeugnis, 66. Stadt in Rumänien, 71. Dummkopf, 73. Mineral, 74. Kurort am Schwarzen Meer, 75. Himmelsrich-

tung, 79. Strom in Frankreich, 81. Industriegebiet im Bezirk Halle, 82. Additionsergebnis, 84. Platz in Berlin (volkstüml. Bezeichnung), 85. Festkleidung, 88. Spielkartenfarbe, 89. Berg bei Innsbruck.

Auflösung aus Nr. 25/67

Waagrecht: 1. Dipol, 5. Regie, 8. Erlau, 9. Tonne, 11. Terno, 13. Nora, 15. Rest, 16. Meer, 18. Uta, 19. Tete,

21. Mus, 13. Tee, 25. Kid, 26. Ret, 27. Gin, 29. Iga, 31. Chor, 33. Ars, 34. Dieb, 37. Hieb, 39. Tran, 41. Agent, 43. Amsel, 44. Organ, 45. Samen, 46. Dress.

Senkrecht: 1. Datum, 2. Pinne, 3. Leer, 4. Ile, 5. Rute, 6. Gerte, 7. Eloge, 10. Norm, 12. Este, 14. Aus, 15. Rat, 17. Erich, 20. Treue, 22. Uri, 24. eng, 27. Grin, 28. Nab, 29. ist, 30. Adam, 31. Chaos, 32. Oheim, 35. Inste, 36. Bolus, 38. Eton, 40. Rand, 42. Egl.

